

Inhaltsverzeichnis (Teil 1: S. 11 - 114)

Vorwort	11
I. Ehemalige Zugehörigkeit, Lage, Landschaft und Grenzen des früheren Amtes Schlieben. Ort und Burg Schlieben als Mittelpunkt des Amtes	12
II. Pagus Sliuwini mit dem Schliebener Burgwall als vermeintlicher Vorläufer des Amtes Schlieben	15
III. Der slawische Gau Sliuwini als politischer Teil der Mark Lausitz und als kirchlicher Teil des Bistums Meißen	17
IV. Die Mark Lausitz und damit Gau Sliuwini in verschiedenem Besitz deutscher, polnischer und böhmischer Herrscher und Markgrafen	18
V. Burg Schlieben als eine der militärischen Sicherungsanlagen der deutschen Eroberer	18
VI. Das Schliebener Gebiet als östlichster Teil der Grafschaft Brehna	20
VII. Germanisierung der Schliebener Gegend im Zuge der ostdeutschen „Kolonisation“	20
VIII. Die ersten unter den Grafen von Brehna erwähnten Burgen und Burgmannen der Schliebener Umgebung	22
IX. (nicht belegt)	24
X. Die Schliebener Umgebung kommt 1290 durch das Aussterben der Grafen von Brehna an das Herzogtum Sachsen- Wittenberg (Askanier)	25
XI. Der Untergau Schlieben wird zur deutschen Vogtei und schließlich zum Amte Schlieben. Umfang des Amtes und örtliche Veränderungen der Grenzen. Verwaltung des Amtes	25
XII. Nach dem Aussterben der Askanier in Sachsen- Wittenberg kommt Amt Schlieben als Teil Kursachsens an die Wettiner	29
XIII. Die „Ehrbare Mannschaft“ zu Schlieben und ihr Einkommen	29
XIV. Einnahmen und Ausgaben des Amtes. Abgaben der Bauern	34
XV. Näheres über die Burg Schlieben im 15. und 16. Jahrhundert	50
XVI. Militärische Verhältnisse im Amt Schlieben im 15. und 16. Jahrhundert	55
XVII. Einsatz der „Amtsverwandten“ im Geleitwesen, bei Grenzsicherungen, und bei Verfolgungsritten von Straßenräubern.	59
Das Amt in der Abwehr gegen Hutungs- und Jagdübergriffe.	59

	<i>Seite</i>
1) Grenzstreitigkeiten im Gebiet der Rochauer Heide	59
2) Brandenburg 1442- 1451	62
3) Die Landsberger Fehde 1512/ 13 und Einsatz der Amtsadligen in den folgenden Jahrzehnten des 16. Jahrhunderts	68
4) Die Kohlhaasen- Fehde	70
5) Einnahmen des Klosters Dobrilugk durch Kursachsen	72
6) Türkensteuern	72
7) Der Dreißigjährige Krieg 1618- 1648	74
8) Der Siebenjährige Krieg 1756- 1763	76
 XVIII nicht belegt	
 XIX. Friedliche Aufgaben und Arbeiten des Amtes	78
1) Saat und Ernte auf amtseigenen Äckern	78
2) Wiesenwirtschaft und Urbarmachung der Buschwälder	79
3) Schäfereien des Amtes	81
4) Forstwirtschaft	82
5) Weinkeller und Anlage von Korngruben	85
 XX. Schlieben als armes Amt im Vergleich zu anderen Ämtern	87
 XXI. Frondienste der Bauern aus den Amtsdörfern	90
 XXII. Gerichtsbarkeit des Amtes. Polizeiliche Verordnungen	91
 XXIII. Verwaltung des Amtes. Wirtschaftliche, kulturelle und rechtliche Verhältnisse des Amtes bis zum Ende des 18. Jahrhunderts	93
 XXIV. Das Ende des Amtes Schlieben	97
 Anhang: Die Amtsschösser des Amtes Schlieben 1439- 1804	98
Anmerkungen	100
Quellen und Literaturverzeichnis	111
Gliederung Originaltext A. Kunze	114